

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 34

Rubrik: Frage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

U guets Rätlich vun Levi Nathan.

Mer ist leider nich im Rainlichen, was mer vor eine trefnere Inschrift dem neulichen Wilhelm Teller in Alostof geben zu thun soll haben. Warum? — dorum: Entwederich aß ze viel Buchstäbe sind bei'r Ingeschrift oder zu wenig Sinn neßt Geisligkeit oder zu kürzlich, oder mehr kostbillig aß weniger billig was ist a granße Hauptsach an der Sach. Unserain, was hat Verstand und ist en frisch aufgenommener Schweizerberger, werd wohl wisse, was gut's Raths. Net umesunst find's zwö Persönlich, Tätti und Jüngelche. Kennt mer doch in Stain grafieren: „So Zwa wie wir Zwa!“ oder ainfachlich: „Tell und Tellerche!“ oder zur Andacht erwecklich vor die Handelschaft kennt mer hinmole: „Wilhelm Tell & Kimpenie.“ Weniger thät mer gefalle: „Gefesermorizler & Sohn!“ aber 's wär doch Eppes darbei.

Ich bin en redliches Jüdelche voll Partiotismues, aber Gott gerechter! mer lofet net auf mir. Wath gefehrien! — Macht was er wöllet! —

Der Genügsame.

Das alle in die Bäder reisen,
Das scheint kurios mit jedenfalls.
Was hat das Meer denn aufzuweisen
Besondres? Höchstens noch das Salz!
Drum ist, soweit ich es ermesse,
Es mit den Bädern nicht weit her.
Wenn ich gefalznen Häring esse,
Dann seh' ich vor mir schon das Meer.

Frage.

Welche Sportsleute sind in der Majorität klerikal?
Die Radfahrer.
Sie haben in Graz für die Herren Pfarrer (spr. Herrenfahrer) gestimmt.

Verkäufer: „Wollen Sie nicht zu Ihrer Equipage eine Laterne kaufen, Herr Professor?“

Professor: „Ach ja, damit die Studenten sie mir einwerfen? Daraus wird nichts.“

Fran von Schnackenburg: „Sieh doch einmal, da haben unsere Jungen mit den alten Ritter schwertern gespielt und sie ganz schartig gemacht. Das ist doch ein abscheulicher Streich.“

Herr von Schnackenburg: „Daran erkenne ich unser Familienblut. Ohne Schwertstreich geht es bei den Schnackenburgs nicht ab.“

Da ist er.

Ich traf auf der Gass' einen jungen Mann,
Der sah mich wunderseitsam an
Und sprach: „Ich weiß nicht, wer ich bin.
Wo komm' ich her, wo geh' ich hin?“
Ich lächelte und rief: „Hurrah!
Der erste Sauser ist schon da!“

„Wenn ich nur wüßte, was ich thun müßte, um in den Großen Rath zu kommen. Na, am Ende gehe ich selber.“

Briefkasten der Redaktion.



J. M. i. K. Dasß man über die Inschrift auf das Tellendenmal verschiedener Ansicht sein konnte, ist mehr als begreiflich, aber einen starken Stich ins Komische hätte die von Uri vorgeschlagene „Ihren Wilhelm Tell“, „Heimat und Vaterland“ ganz gewiß gehabt. Freilich hätte man diesem Wunische entsprechen können, wenn man dem Tell noch einen Bafel in die Hand gegeben und fudentlich auf dessen Knopf eingravirt hätte: „Ul. Wilhelm Tell seine bessern Comilitonen.“ — **K. H. i. H.** Schönen Dank für das prächtige Büchlein. Nächster Tage einmal beim frühlichen Steiner. — **Spatz.** Ganz recht; der „päpstliche Thiergarten“ darf auch einmal etwas an das Licht gezogen werden. — **O. T. i. G.** Wenn sich diese Mannen an die Deichsel des Wagens stellen wollen, darf man ihnen das Vergnügen schon lassen, aber wir wollen dieses Bild nicht auf unser Kerbholz nehmen. — **Origenes.** Gut; die Limonden-schläurer werden sich freuen und die Weinlotcher ebenfalls. — **Abonn. i. Z.** Von einem solchen Boycott haben wir allerdings noch nichts gehört und aber auch noch nichts gesehen. Wer in's Wirthshaus gehen will, thut eben gut, Geld mit sich zu nehmen, nicht daß ihn alles zu theuer vorfömmt. — **Amanda.** Wir können Ihre Zurückhaltung nur loben. Wenn Sie wirklich der Dichterin Carmen Sylva während ihres hiesigen Aufenthaltes Ihre Gedichte vorgelesen hätten, so würde Ihre königliche Kollegin sicher einen Mißfall in ihren reicheren frankhaften Zustand erlitten haben, und ganz Numänien würde Sie hassen. Sie sind einer großen Gefahr entronnen. — **G. i. H.** Alle derartigen Anstrengungen sind gefährlich und überdieß auch ganz aussichtslos. — **Dicker Wilfl.** Wenn der Hund beständig die Neigung zeigt, über das dünne Bein Ihres stinkenden Letters zu springen, weil er das Bein für einen Stock hält, so ist das Thier gewiß nicht toll, man kann höchstens sagen, er leide an einer firen Jee. Schiden Sie es also vorläufig nicht zu Pasteur, versuchen Sie es mit Ernährungs und Diät. — **D. i. O.** Das „Tellmonument“ brachten wir bereits früher schon und sind Abzüge noch durch unsere Expedition zu beziehen. — **Hausbesitzer.** Da so viele Wohnungen leer stehen, ist allerdings die Aussicht, die Ihre zu vermieten, sehr gering. Ihre Absicht, emainen Miethern (da Sie von Hause aus Zahntechniker sind) unentgeltliches Ausziehen von Zähnen zu versprechen, dürfte kaum den gewünschten Erfolg haben. Eher würden wir von einem Gratismittagstisch Erfüllung Ihres Wunsches erwarten. — **T. U. i. V.** Ihr Vertreter im Kantonsrath ist, wie eine Grandson, etwas schief gewickelt. — **Leser in B.** Sie haben Recht. „Eigner Herd ist Goldes werth“, aber eigener Neblausherd ist keinesfalls Goldes werth. Ihre übrigen Einfälle theilen Sie freundlichst den Nebläuten mit, vielleicht halten die es nicht aus. — **Peter.** Nun ja, wird sich schon machen. Das betreffende Büchlein kann auch durch unsere Expedition bezogen werden. — **Schauspieler.** Der Direktor ist nicht befugt, Ihnen das Faften eines Jagrades zu verbieten. Auch die Motivirung des Direktors, wenn die andern Schauspieler das Belocied sähen, dächten sie sofort ans Durchgehen, ist kein Grund dafür. Der Mann ist wahrscheinlich nur neidisch. — **H. i. B.** Und es ist doch noch etwas anders; schüren Sie das Bündel und reifen Sie über Zürich zur Weimernte dorthin! — **U. v. i. W.** Merkwürdiges Inserat, aber lustig: „Zu verkaufen: Ein altes Fernrohr, das man leicht in eine Gartenpöppe abändern könnte. Futural sehr groß und bequem, namentlich auf Reisen zum Aufbehahren von Honorwürfen.“ — **B. i. S.** Die Döge ist unfrettig an Vielem Schuld, bei Ihnen aber an Allen. Das ist entschäden übertrieben. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1 Etage, Zürich. (4b)

Im Zeitraume von 2 Monaten sind in der deutschen Schweiz auf Ouragan Maschinen 12 erste Preise gewonnen worden, von Hrn. Quesada 10, Hrn. Foscati und Frei-Götz 2.

- I. Quesada, Zürich-Brugg und retour.
- I. Meisterschaft um d. Zürichs.
- I. 50 Kilom. auf d. Rennbahn.
- I. Int. Rennen St. Immer-Biel und retour.
- I. Basel 4000 Meter, Vorlauf.
- I. Int. Rennen, Entsch.-Lauf.
- I. 7. Juli in Zürich auf der Rennbahn, Vorlauf.
- I. 7. Juli in Zürich auf der Rennbahn, Entsch.-Lauf.
- I. 7. Juli in Zürich auf der Rennbahn, 30 Kilom.
- I. 14. Juli in Zürich auf der Rennbahn, 30 Kilom. Match gegen Classen wo Quesada 3 Runden Vorsprung gewann.
- I. Foscati, 22 km. Rennen, St. Gallen.
- I. Frei-Götz, Rennen Zürich-Uster und retour. mit 8 Minuten Vorsprung auf den 2 ten.

Erste Reparaturwerkstätte Zürich's.
J. BÉGUIN, ZÜRICH III.
30 Dienerstrasse.

Für die Saison
empfehlen wir unsere rühmlichst bekannten mehrfach prämirten
Wirtschafts- u. Haushaltungs-Maschinen

als Beerenpressen & -Mühlen; Rettig- & Bohnschneid-Maschinen, Obst- & Kartoffel-Reib- & Schälmaschinen, Flaschenkork- & Spühl-Maschinen, Wringmaschinen mit Räderübersetzung, Waschmaschinen und Kessel, sowie alle sonstigen Maschinen und Geräte für Küche und Keller.

Illustrierte Preislisten gratis und franko.
(M9283Z)68-6 **Sautter & Roller, Ermatingen** (Schweiz).

Direkte Sendungen an die bekannte erste
Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt
von **H. Hintermeister** in Zürich 53
werden in kürzester Frist sorgfältigst effectuirt und in solider **Gratis-Schachtelpackung** retournirt.
Zur gefl. Benützung jeder Familie bestens empfohlen.

Erste elektr. Hohlshleiferei.
Haarschneidmaschinen
werden unter Garantie geschliffen.



Spezialität: Hohlshleifen von Rasirmessern und Lager sämmtl. Coiffeur-Utensilien.
Postsendungen werden sofort und pünktlich besorgt. Es empfiehlt sich bestens 77-5
CARL TROST, Zürich I, Kruggasse.

Stempel-Fabrik
11/26
Wiederverkäufer gesucht.